

## Thema:

### Aufbruch in Rumänien



Für sie – einen  
Kindergarten bauen

Mission OST-WEST  
aktuell



mit „Dank“ möchte ich anfangen. Und den gab es im letzten Monat sehr oft: Dank für Sie! Dank für Ihr Helfen.

**Ein Beispiel:** Es stehen vier Jungs vor dem kosovarischen Haus – etwa zehnjährig. Sie warten auf mich. Als ich dann aus dem Haus trete, wollen sie mir etwas sagen. Das lese ich auf ihren Gesichtern. Doch mit einem Mal bleiben die Kinder unschlüssig stehen. Sind sie nur schüchtern? Ich schaue sie an und lächle, denn der kürzeste Weg zwischen Kindern und älteren Leuten ist ein Lächeln. Da kommt der Olti mit langsamem Schritt auf mich zu und streckt mir seine Hand entgegen:

„Pastor, meine Eltern sagten: Sie helfen so vielen Menschen – und auch uns. Wir ...“ – und nun zeigt er auf seine Freunde – „... wir danken Ihnen, dass Sie zu uns gekommen sind. Mutter sagte: ‚Menschen in Deutschland, die wir nicht kennen, sind doch unsere besten Freunde. Sie helfen uns.‘ Und ... und ... darum sind wir hier, um ‚dankel‘ zu sagen.“ Olti und seine drei Freunde kommen heran, reichen mir die Hände – und lächeln. Ihr Lächeln ist der beste Dank, den sie haben. Dann rennen sie glücklich davon.

**Diese kurze Szene ist nur ein Beispiel** für viele. Ob in Albanien, im Kosovo, in Rumänien oder in der Ukraine – überall danken Menschen für unser Helfen. Sei es für Kinder, die Medikamente brauchen, die es dortzulande nicht gibt; sei es für junge Erwachsene und ältere Personen, denen wir biblische Literatur schenken, die richtungsweisend für ihr Leben wird; sei es für einen todkranken jungen Pastor, der in den kommenden Tagen sterben wird – und seine vier Kinder zurücklassen muss. Der Dank ist immer übergroß! Und ich wollte nicht versäumen, Ihnen diesen Dank weiterzugeben, denn er gehört ja *Ihnen*.

**Als Mission haben wir als erstens den Menschen das Evangelium zu verkündigen.** Und das geschieht reichlich: In unseren Seminaren, in Gemeindeschulungen, in Gottesdiensten und in Evangelisationen. Auch durch Verteilung von Literatur – voran das Neue Testament in albanischer Sprache, das immer noch ein „Renner“ ist. Die Nachfrage nach dem BUCH bleibt seit November 2013 enorm hoch. Jeden Monat könnten wir eine Auflage drucken, doch leider fehlt uns dazu das Geld. Wir bereiten momentan trotzdem die 33. Auflage vor – wieder mit 5.000 Exemplaren, die je Stück nur 2,40 € kosten. Wem die Worte Jesu am Herzen liegen, der kann beim Mit-Tun teilhaben am momentanen Aufbruch in Albanien, im Kosovo und in Mazedonien.

## Wie sollten wir aber – bei all unseren Diensten – die Kinder vergessen?

- Im **Kosovo** hat unsere Mitarbeiterin Besa Blakaj die ersten Kindergruppen begonnen. Das ist darum neu, weil es in dieser muslimischen Gegend keine Kinderstunden gibt.
- In **Albanien** stecken noch immer Straßenkinder in bitteren Nöten.
- In **Rumänien** sammelt die Kindergärtnerin Bianca täglich eine 50-köpfige Kinderschar.
- In der **Ukraine** erwarten wir in Sommerlager und Sportwochen über 1.200 Kinder.
- Und dann gibt es noch die **385 Patenkinder**, die wir monatlich in den vier Ländern unterstützen.

**Kinder** – egal aus welchem Land – sie sind meistens sehr offen für das Evangelium und von Herzen dankbar, wenn wir ihnen von Jesus erzählen. Deshalb war es mir ein großes Anliegen, die Bilder-Bibel für sie zu schreiben – ausgeschmückt mit den einprägsamen Grafiken der ukrainischen Künstlerin Natalia. Die Übersetzungen in Albanisch, Rumänisch und Ukrainisch sind fertig. Sobald sich unser Spendenkonto füllt, kann gedruckt werden. Jedes Kind, das Gott uns in den Weg stellt, sollte eine Bilder-Bibel in die Händchen gelegt bekommen. Es soll erfahren, wie sehr der Heiland Jesus auch die Kinder liebt und an sein Herz drückt.

In dieser Ausgabe berichten wir über den geplanten **Kinder-garten in Hetea/Rumänien**, der gebaut werden soll. Eines dieser Kinder sehen Sie auf dem Titelbild – mit unseren Luftballonen mit dem Bibelwort „Gott ist Liebe“ – in vier Sprachen. Sie sehen: **Kinder haben es uns angetan!**

Als ich Mitte Mai 2018 mit unserem Geschäftsführer Valon Blakaj und dem MOW-Büroleiter Jürgen Müller durch die Dörfer im Kosovo fuhr, da sah ich: In jedem Ort gibt es eine oder zwei Moscheen mit Minarett. Ich dachte: **Statt dieser leerstehenden Gebäude – allüberall in Albanien und im Kosovo – würde ich gerne jedem Lehrer in diesen Orten eine Bilderbibel in die Hand legen**, damit er „Material“ hat, um den Schulkindern erzählen zu können: Es gibt *mehr* als Religion. Es gibt den auferstandenen Sohn Gottes – Jesus!

Nun wünsche ich Ihnen beim Lesen Freude. Ich bin dankbar darüber, dass Sie mit-tun, wenn das Evangelium Menschen erreicht, die dadurch einen neuen Kurs im Leben einschlagen können, weil sie die Gesinnung Jesu tatsächlich in ihre Herzen und Sinne aufnehmen und sich verändern – zum Guten hin.

Insbesondere bin ich dankbar, mit Ihnen verbunden zu sein und grüße Sie herzlich als

Ihr

*Gerhard Jan Rötting*

Pastor Gerhard Jan Rötting



## ZEUGEN SEIN - ÜBERALL

... bis in die entlegensten Bergdörfer

**G**anz oben in den albanischen Alpen schweifen meine Blicke in die herrliche Weite einer Bergkette, deren höchster Punkt bei 2058 Metern liegt. Pastor Irfan, der selber Hirte einer Schafherde ist, begleitet mich an diesem heißen Sonnentag. Hier in der Gegend wohnen nur Schafhirten. Ihre Hütten sind mehr als einfach eingerichtet. Im Wohnraum gibt es meistens nur einen kleinen Schrank oder ein Regal, in dem tagsüber die Schlafdecken verstaut werden. Auf dem Boden liegen zwei oder drei Matratzen, die am Tage zum Sitzen und nachts als Schlafplatz dienen. Endlich erreichen wir Met, den Hirten.

**Wir treten in seine Hütte ein.** Sofort fällt mein Auge auf die breiten Risse im Putz der Mauern, Risse, die von oben nach unten das Mauerwerk auseinanderdrücken. „Ja, so heftig war das letzte Erdbeben“, sagt Met. „Der Putz fiel nach dem letzten Beben großflächig von den Wänden und jeden Tag bröckelt mehr Putz ab. Finde ich Kuhdung, dann werde ich die Risse damit zuschmieren und den Raum neu kälken“, meint der Hirte Met und zeigt auf eine Wand: „Habt ihr das gesehen? Da kommen bunte Farben zum Vorschein. Da hat jemand vor langer Zeit die Wand bemalt, die später verputzt wurde. Schaut, es ist die halbe Gestalt eines Mannes zu erkennen.“ Pastor Irfan und ich treten näher an die Wand. Aber das hätten wir wohl nicht tun sollen, denn wieder blättert eine Putzfläche ab. Im Wohnraum wirbelt nun viel Staub.

**Met, der Hirte, führt uns deshalb nach draußen,** wo die Sonne ihren besten Tagesschein verbreitet. Kaum haben wir uns auf die Holzbank vor der Hütte hingesezt, als Mets Frau uns in den Wohnraum zurückruft: „Nun ist noch mehr Putz heruntergefallen! Das ganze Bild ist zu sehen! So ein Dreck!“ Pastor Irfan sieht es sofort und ruft begeistert: „Da – da ist ein Hirte – und er trägt ein Schaf auf seinen Schultern.“ Met stellt sich ganz nahe vor die Wand: „Schaut!“ – ruft er uns zu: „da ist nicht nur ein Hirte! Gleich hinter dem ersten gehen noch andere! Es mögen zwanzig sein, die dem ersten Hirten folgen! Alle tragen ein Schaf auf ihren Schultern! Solch ein Bild habe ich noch nie gesehen!“

**Das soeben freigelegte Wandbild** ist eine Predigt für mich. Der große Hirte sucht seine Schafe und Lämmer, wenn sie sich von der Herde entfernt haben und trägt sie in die Herde zurück. Und wir Christen tun es Ihm nach: Unsere Hände sind blutig gekratzt – wie seine, weil auch wir in die „Dornenhecken“ des Lebens gegriffen haben, um verirrte Schafe zu retten. Ich sehe auf den Gesichtern der zwanzig gemalten

Kraft

„Ihr werdet Kraft empfangen – wenn der Heilige Geist über euch kommt und werdet meine Zeugen sein bis ans Ende der Erde.“

Jesus Christus an seine Jünger  
Apostelgeschichte 1,8

Schäfer eine zufriedene Freude. Es gibt auf dem Wandbild keinen einzigen Hirten, der sich nicht für Verlorene einsetzt! Auch steht nicht im Abseits ein Haufen rechthaberischer Wortklaubler. Ich sehe am Wegesrand keinen einzigen Nörgler, der gelangweilt zuschaut, was da wirklich passiert. Alle sind aktiv und rettungswillig. Wir Christen – alle – wir sind Zeugen dafür, wie barmherzig der „Gute Hirte“ Jesus ist – wie er zupackt und rettet. So praktizieren auch wir. Aus diesem göttlichen Erbarmen leben wir Christen. Der Grundton unserer Zeugenschaft ist das rettende Erbarmen: In Albanien, im Kosovo, in Rumänien und in der Ukraine – überall.

**Wir Christen sitzen nicht herum und denken: Mission – ja! ... aber ...** Mission ist für Spezialisten. Nein, wir be-meckern und be-kleckern und kritisieren die Hirten nicht, die mutig zupacken, um Verlorenes zu retten. Nein, wir tragen mit ihnen – wir schultern Schafe, die sich heutzutage retten lassen. Und das sind viele. Viele Einzelne, die im Leben irgendwann, irgendwie schuldig geworden sind. Viele rat- und ziellose Ungläubige. Viele „streng-religiöse“ Muslime. Das ist unsere Freude: Gott braucht uns Christen als seine vorbildlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst: nicht als Helden, aber als schlichte, bevollmächtigte Zeugen, die aufschultern und die Lasten mit-tragen.

Bevor der Herr Jesus zu seinem himmlischen Vater hinaufgenommen wird, erklärt er seinen Nachfolgern: „Ihr – ihr werdet meine Zeugen sein ... überall auf der Welt, selbst in den entlegensten Gegenden der Erde.“ – „Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Und wir bezeugen es gern: Wirklich, Gott hat uns mit Seiner Güte erreicht. Sein Erbarmen ist unsere Gesinnung. Das sagen wir weiter, weil wir es bezeugen können!

## EIN NEUER GLAUBENSSCHRITT

### in Rumänien

**V**or drei Jahren – wir Missionsleute fahren zum ersten Mal ins Hetea-Tal – unweit der rumänischen Stadt Brasov. Ein schmaler Bach zeigt uns die Richtung in ein Dorf, wo nur Roma wohnen. Uns wurde vermittelt: Hier lebt – Hütte um Hütte – nur Not. Ein staubiger Landweg führt uns bis vor das Dorf. Da halten wir das Auto an. Es ist zum Erschrecken: Im Dorf stehen keine Häuser oder Häuschen, da sind nur „Hütten“ zu sehen – aus Holz gezimmert. Die Dächer sind zum Teil mit Maisstroh gedeckt. Draußen jeweils ein Plumpsklo. Befestigte Straßen im Ort? Keineswegs. Eine Kanalisation soll es nicht geben. Am Bach sehen wir zwei Mädchen, die „fließendes Wasser“ aus dem schmalen Bach schöpfen und in Eimer füllen. Unser Eindruck von Weitem: In diesem „vergessenen Dorf“ können unmöglich Menschen wohnen. Wir kehren um und fahren zwei Kilometer bis zu einer alleinstehenden, niedrigen Behausung.

#### Marta Oprita erzählt uns:

„Dieses ‚Haus‘ gehört einer hochbetagten Frau, die bei Bekannten wohnt. Sie hat ihre beiden kleinen Räume der Kindergärtnerin Bianca zur Verfügung gestellt.“

**Bianca, die gütige ‚Kindertante‘ aus dem Nachbarort** – sie legt jeden Morgen eine weite Strecke zu Fuß zurück, um hier über 50 Roma-Kinder – zwischen zwei und sechs Jahren – zu sammeln. Die kleinen, nicht-schulpflichtigen Kinder, kommen aus jenem Dorf, das wir soeben gesehen haben. Doch bevor sie erscheinen, geht Bianca schon zum Wasserschöpfen. 200 Meter weit trägt sie in zwei Eimern das klare Wasser, um die Kleinen – Kind um Kind – zu waschen, was mit ihnen daheim nur selten so gründlich passiert. Erst dann beginnt Bianca mit den Kindern zu spielen und zu singen – und sie erzählt gern vom Heiland Jesus, der auf jedes Kind achtet und es herzlich liebt. Sie lehrt die Kinder, dass sie selber kurze Gebete sprechen können – auch daheim.

**Kommt die Zeit zum Mittagessen**, dann holt Bianca die mitgebrachten, länglichen Brötchen hervor, die sie jeden Morgen beim Bäcker kauft, um sie dann zuhause mit Streichkäse zu beschmieren – mehr als 50. Diese Mittags-Mahlzeiten sind für die Kleinen wie Festmahle.

Die Liebe zu den Kleinen scheint bei der Kindergärtnerin unerschöpflich; und doch kommt Bianca gelegentlich auch an die Grenzen ihrer körperlichen Kräfte. Aber sie kennt die Kraftquelle des Gebetes, um bei so vielen ‚Quirlen‘ nicht

ungeduldig zu werden – auch dann nicht, wenn gleichzeitig drei oder vier Kinder ‚dringend austreten‘ müssen. Draußen im Hof steht das Plumpsklo – ohne Tür – und nach der ‚Verrichtung‘ wäscht sie nicht nur die Händchen, sondern auch die ‚Hintertürchen‘ der Kinder, die auf diese Weise lernen, was Sauberkeit ist.“

**Als wir die beiden niedrigen Räume betreten**, in denen Bianca täglich die Kinder empfängt, sehen wir sofort, an was es hier fehlt: Die beiden rostigen Holzöfen müssten durch energiesparende Kachelöfen ersetzt werden, damit die Kinder im Winter nicht frieren. Eigentlich gehört das Plumpsklo im Hof abgebrochen und – mindestens – zwei WC's müssten erstellt werden. Eine 200 Meter-Wasserleitung – von der Quelle bis in den „Kindergarten“ – sollte baldmöglichst verlegt und Waschbecken montiert werden.

**Wieder daheim, machen wir uns Gedanken**, wie die Lage der Kleinen verbessert werden kann. Zuerst müsste die 200-Meter-Wasserleitung verlegt werden – über mehrere Nachbargrundstücke bis zum Kindergarten. Doch da fangen die Schwierigkeiten an. Die Nachbarn lehnen es ab, dass durch ihre Grundstücke die Wasserleitung verlegt werden soll. Was nun? Inzwischen werden zwei neue Kachelöfen gekauft und in Betrieb genommen. Welche Freude bei Bianca und den über 50 Kindern!



Roma-Kinder im ehemaligen kleinen Kindergarten



Bianca spielt

# Rumänien

**Doch dann kommt unerwartet diese Nachricht:** Die alte Besitzerin will wieder in ihre eigenen zwei Räume zurück! Das ist ein derber Schlag – besonders für Bianca. Wohin nun mit den Kindern? Andere Räumlichkeiten in der Nähe des „vergessenen Dorfes“ sind nicht in Sicht. Wir überlegen hin und her: Sollen wir Container zusammenstellen? Dann hätte Bianca Platz, darin die Kinder zu umsorgen. Es wären in den Containern verschiedene Räume für die Kindergruppen, auch zwei WC's und drei Duschen. Dieser Plan leuchtet mehr und mehr ein.

## Wie ist nun die Lage?

Der Bürgermeister, zu dem auch das „vergessene Dorf“ gehört, hat inzwischen einen langjährigen Pachtvertrag vorbereitet: Neben dem Rathaus steht ein **Grundstück** zur Verfügung, für das jährlich 100 € – als symbolische Mietsumme für das Grundstück – in die Gemeindekasse zu zahlen wäre. Der Bürgermeister unterstützt zudem das Verlegen der **Wasserleitung**. Auf dem Gelände ist nämlich schon ein Brunnen vorhanden. Eine **Dreikammer-Klärgrube** ist noch für den Kindergarten zu erstellen. Und die kompletten Anschaffungskosten für **die sieben Container** – einschließlich der Türen und Fenster, der Fußböden, der beiden WC's und den drei Duschen? **39.660 €.**

**Wenn es der himmlische Vater Ihnen aufs Herz legt, mitzutun** an der Verwirklichung dieses Kindergartens, dann kann schon bald mit dem Aufstellen der Container begonnen werden. Danke fürs Mit-Überlegen, oder gar fürs Mit-Tun. Wir hörten bereits: „Verwirklicht sich dieser Kindergarten in Hetea, dann wird das zu einem Glaubenszeugnis für die Menschen – weit und breit in Mittel-Rumänien – die das Zeichen konkreter Christenliebe zur Stärkung ihres Glaubens aufnehmen werden.“

„Die neuen Räumlichkeiten“, so versicherte uns Frau Marta Oprita, „werden abends dann auch für ‚Erwachsenen-Stunden‘ genutzt.“ **Wir sind schon jetzt froh, wenn der Tag kommt**, an dem diese sieben Container aufgestellt werden. Bianca, die unermüdliche Kindergärtnerin, könnte dann „ihre“ mehr als 50 Kinder schon in wenigen Wochen in wind- und kältegeschützten Räumen versammeln und ihre glaubensstärkende, evangelistische Aufgabe an so vielen Kindern verwirklichen. Danke für Ihr begleitendes Engagement, das ganz gewiss unter dem Segen des himmlischen Vaters steht. Dessen sind wir gewiss.



Kinder – sie lassen sich schnell beglücken



Kindergärtnerin  
Bianca, Rumänien

## WIE KANN KONKRET GEHOLFEN WERDEN?

- Wir brauchen an erster Stelle dringend Ihre Gebete für **die jungen Christen** im Kosovo. Aber auch in Albanien. Denn eine Welle gezielten Hasses hat sich in den letzten Wochen gegen sie – und allen Christen in beiden Ländern – gefährlich breit gemacht. Manche werden bedroht.
- Die Aufstellung der **sieben Container in Hetea/Rumänien** braucht eine starke finanzielle Unterstützung, damit die von Kindergärtnerin Bianca gesammelten kleinen Roma-Kinder wieder ein „Dach über dem Kopf“ bekommen. Wir beten für insgesamt 39.660 €.
- Wir beten, dass die muslimischen Aggressionen in sich zusammenfallen, die sich gegen unsere Verkündigungsdienste **in Albanien** – nicht zuletzt wegen des Jugendhauses in Lunder – stark gemacht haben.
- Für die richtige Auswahl der sechs neuen Studenten im **Bibel-Seminar Istog/Kosovo**.
- Dass es bald möglich ist, die **33. Auflage des Neuen Testaments in albanischer Sprache** – kurz BUCH genannt – aufzulegen (Stückpreis: 2,40 €). Jede Auflage zählt 5.000 Exemplare. Die Nachfrage nach den Worten Jesu ist immer noch auf *sehr hohem Niveau*.

Fürs Mit-Beten und Mit-Tun bei den evangelistischen Aufbrüchen in Albanien, im Kosovo, in Rumänien und in der Ukraine: **Danke!**



t jetzt mit den Kindern draußen



## „DANN RÜCKEN WIR ENGER ZUSAMMEN“

**A**n jedem Werktag ist vormittags der Seminarraum in Istog/West-Kosovo mit zwölf Studenten gut gefüllt. Die jungen Leute kommen ausnahmslos aus muslimischer Tradition. Ihre biblische Ausbildung geht über zwei Jahre. Ihr Interesse am Neuen Testament nimmt ständig zu: Sie möchten eigentlich alles über die Worte Jesu und über sein Leben wissen. Unser Seminarlehrer, Pastor Gezim, ist flexibel, denn wenn es aktuelle Fragen bei den Studenten gibt, dann nimmt er sich genügend Zeit, um ihre Fragen zu hören und zu beantworten. Solche guten Antworten geben die Studenten an andere Jugendliche weiter, die unser Seminar nicht besuchen können.

**Jedes Jahr bewerben sich** doppelt so viele junge Männer als wir Studenten zum Bibelstudium aufnehmen können. Wir sind glücklich, wenn es zum neuen Studiengang so viele junge Leute gibt, die als Muslime „Jesus kennenlernen“ wollen, wie die meisten von ihnen bei der Aufnahmeprüfung sagen. Wo gibt es das sonst, dass junge Erwachsene unbedingt Christen werden wollen? Da ist viel Grund zum Freuen.

### Doch da gibt es zwei dicke Probleme:

1. Der Seminarraum in Istog ist schmal. Er fasst gut fünfzehn Personen.
2. Die Studenten kommen morgens aus den umliegenden Universitäten mit dem Omnibus zu uns. Jede Fahrt kostet 2,50 €. Hin und zurück sind das jeden Tag 5 €. Im Monat macht das 100 €. Geld, das sie nicht haben. Deshalb geben wir ihnen das Fahrgeld. Für 12 Studenten macht das 1.200 € im monatlich.

Jeden Monat zählen wir dieses Geld im Missionshaus in Bischoffen zusammen, das uns der himmlische Vater – auf Gebete hin – anvertraut. Und das nun schon mehr als fünfzehn Jahre. Uns tut das Herz weh, wenn wir 25 Studienbewerber bei der Aufnahmeprüfung vor uns haben und wissen: Nur 12 können

wir aufnehmen. Und doch ist jeder dieser jungen Menschen eine „Perle“, wertvoll – auch für die christliche Gemeinde Istog, aber noch wertvoller für das Reich Gottes.

**Und nun der Jubel!** Eine deutsche Spenderin hat das Geld überwiesen, damit für ein Jahr lang sechs weitere Studenten aufgenommen werden können. Als die Studenten diese Nachricht hören, sind sie ‚aus dem Häuschen‘ – und voll Dank. Und was die Bestuhlung im Seminarraum betrifft? „Da rücken wir alle enger zusammen“, meint einer von ihnen. Wie sieht es mit der Auswahl der sechs ‚Neuen‘ aus? Wir sind uns der hohen Verantwortung bewusst, denn jede Absage ist für den Bewerber eine „Schicksalswende“, wenn er nicht als Student bei uns angenommen wird. Dank für Ihre Gebete für uns, dass wir erkennen, wer zu uns ‚passt‘!

**Pastor Gezim berichtet auch dies:** „Vorige Woche besuchte ich die Eltern eines Studenten. Der Vater erlitt vor zwei Jahren einen Herzinfarkt, durch den sich sein Gesundheitszustand erheblich verschlechterte. Als er hört, dass sein Kind Christ werden will, verkräftet er das lange Monate nicht. Zusammen mit seinem Sohn betrete ich das Zimmer und bemerke sofort: Über sein Gesicht ging eine Welle der Ruhe und der Freude. Zuerst bedankt sich der Vater für die Heilungs-Gebete der Studenten und ihrer Lehrer. Er spricht aber auch an: ‚Zu Beginn der Studienzeit meines Sohnes war ich – als Muslim – völlig gegen seine Entscheidung. Ich mochte euch Christen nicht! Und wäre es mir möglich gewesen, ich hätte das Bibel-Studium meines Jungen blockiert. Aber mit der Zeit haben sich meine Gedanken über ihn und euch ins Positive gewendet. Ich sah die Auswirkungen, die mein Sohn an den Tag legte: Wir Eltern haben seine Herzlichkeit zu spüren bekommen. Das hat mich überzeugt. Mein Sohn legte mir die Literatur von Professor Rötting hin – und ich begann zu lesen. **Da hat sich mein Herz gewendet. Daraufhin hat sich mein Gesundheitszustand zum Guten hin verändert – besonders durch das BUCH, durch die Worte Jesu, den ich jetzt liebe. Wort um Wort!**“



Studenten im Seminarraum in Istog, Kosovo



## Impressum:

Eine Zeitschrift mit dem Ziel, in Ost und West die „Gute Nachricht“ auszubreiten.

**Mission „Ost-West“** wurde 1988 gegründet. Zum Freundeskreis gehören Christen aus Kirchen und Freikirchen, die mit ihren Gebeten und Spenden die Dienste in Albanien, im Kosovo, in Rumänien und in der Ukraine mittragen und finanzieren. Jeder kann durch seinen Beitrag - ob groß oder klein - mithelfen, dass Arbeit und Dienste in Ost und West weiter getan werden können. Auf unserer Abhängigkeit von Gott und den Spenden unserer Freunde beruht unsere Beweglichkeit und unser Grund zum fortwährenden Dank.

**Herausgeber:** Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e.V.  
Am Dieland 22, 35649 Bischoffen  
**Telefon:** 064 44/92 36-0, **Fax:** 0 64 44/92 36-22  
**E-Mail:** info@mission-ost-west.de  
**Schriftleiter:** Professor P. Gerhard Jan Rötting D.Dr.  
**Red. Mitarbeit:** Valon Blakaj, Jürgen Müller  
**Layout & Satz:** 71a.de, Wuppertal

Kennen Sie unsere Internetseite?  
[www.mission-ost-west.de](http://www.mission-ost-west.de)

**Titelbild:**  
© Mission OST-WEST  
**Gesamtherstellung:**  
BasseDruck GmbH, 58135 Hagen  
Unsere Zeitung kann entgeltfrei bezogen werden.

**Spenden** können Sie überweisen auf  
Ev. Bank e.G. Kassel: **IBAN:** DE76 5206 0410 0000 802379 **BIC:** GENODEF1EK1  
Postgiro Frankfurt **IBAN:** DE28 5001 0060 0006 6206 06 **BIC:** PBNKDEFF  
Volksbank Mittelhessen: **IBAN:** DE46 5139 0000 0006 6000 00 **BIC:** VBMHDE5F  
Sparkasse Wetzlar: **IBAN:** DE05 5155 0035 0042 0042 42 **BIC:** HELADEF1WET

**Spendenbestimmung:** Alle Spenden werden für die Ziele der Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e.V. verwendet und sind steuerabzugsfähig (Steuer-Nr.: 3925063115, Finanzamt Wetzlar). Stehen für einen genannten Verwendungszweck bereits genügend Mittel zur Verfügung oder kann ein Projekt nicht durchgeführt werden, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, Ihre Spende für einen ähnlichen, satzungsgemäßen Zweck, einzusetzen.

# Patenkinder

Wenn Sie Interesse an einer Patenschaft für ein hilfsbedürftiges Kind aus Albanien, aus dem Kosovo, aus Rumänien oder aus der Ukraine haben, dann setzen Sie sich mit dem Missionsbüro in Verbindung. Das geht auch telefonisch: 06444 92360 (Herr Karl Kathrein).

Mit monatlich 33 € können Sie ein solches Kind unterstützen – sei es für ein Jahr oder länger. Es erhält dann durch Sie eine menschenwürdige Existenz.



**Estera**  
aus Rumänien  
9 Jahre



**Ermioni**  
aus Albanien  
7 Jahre



**Denis**  
aus der Ukraine  
7 Jahre



**Auron**  
aus dem Kosovo  
12 Jahre

# Deutschland



Die deutsche Ausgabe der Bilder-Bibel **ERZÄHL MIR VON JESUS** mit 83 Erzählungen ist fertig. 176 Seiten, hohes Format, 12,00 €

„Diese Bilder-Bibel mit ihren guten Texten und einprägsamen Zeichnungen auch nur kurz anzuschauen, das hinterlässt sofort einen starken Eindruck – bei Kindern und ebenso bei jungen Erwachsenen und Großeltern.“

Bestellen Sie schriftlich in unserem Missions-Büro ein (oder mehrere) Exemplar/e. Das geht auch telefonisch: 06444 92360. Sie werden von den Texten und Bildern begeistert sein – und die Kinder ebenso.

« Gebetsanliegen und Zahlschein sind leicht abtrennbar durch die Perforationslinien.

*Danken*  
**Danken ist nie zum Weglaufen. Wer dankt, der neigt sich dem bleibenden GOTT zu.**

Gerhard Jan Rötting

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)				
MISSION OST-WEST e.V.				
IBAN				
DE7652060410000802379				
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)				
GENODEF1EK1				
Gottes Hand segnet uns. Seine Hand trägt uns.				
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)		Betrag: Euro, Cent		
ggf. Stichwort				
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)				
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)				
IBAN				
Datum		Unterschrift(en)		

SPENDE

06



# Gebetsanliegen

**H**err Jesus Christus, wir rufen Deinen Siegesnamen aus, in dem Macht und Kraft, Sieg und Frieden ist, ...



über Seminarlehrer Gezim, der in unserem Bibelseminar in Istog/West-Kosovo täglich neotestamentlichen Unterricht für zwölf Studenten hält. Außerdem besucht er im Umkreis von Istog noch Hauskreise, um den Besuchern die Worte des Herrn Jesus bekannt zu machen. Er, der einst selber aus dem Islam kam, wird jetzt von Islamisten bedrängt.



über Kindergärtnerin Bianca, die über 50 Kinder im Vorschulalter in Hetea gesammelt hat, um mit ihnen zu singen, zu beten und zu spielen. Ihre größte Aufgabe sieht sie darin, den Kleinen von Jesus, unserem Heiland, zu erzählen. Wenn demnächst sieben Container in Hetea aufgestellt werden können, hat sie wieder Platz für ihre 50 kleinen „Schützlinge“.



über Professor Dr. Urim Salla-uka, der an der AAB-Hochschule in Prishtina lehrt, wo über 25.000 Studenten eingeschrieben sind. Er erklärt den jungen Menschen gern das Evangelium. Das BUCH wurde durch ihn an mehr als 11.000 Studenten ausgehändigt. Das Interesse nach der Person Jesu ist weiterhin groß.

**Gepriesen bist Du, Herr der Herrlichkeit. Amen.**



*Es haben sich mehrere Studentengruppen gebildet, deren Ziel es ist, den jungen Menschen beim Bibellesen Orientierung zu geben.*

**Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V.**

Am Dieland 22, 35649 Bischoffen  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

## HERZLICHE EINLADUNG

FÜR SIE UND FÜR IHRE FREUNDE UND BEKANNTE,  
UNSERE MISSIONSTREFFEN ZU BESUCHEN:

- Do. 7. – Di. 12. Juni 2018: Besuchsreise nach **Albanien**  
mit Eröffnung am  
Sa. 9. Juni 2018 des **Jugendhauses in Lunder**
- So. 24. Juni 2018: 11.00 Uhr Gottesdienst in **91601 Dombühl** und  
14.30 Uhr Missionstreffen in **91572 Bechhofen**
- Sa. 14. Juli 2018: Tag der Freunde in **91635 Linden-Windelsbach**  
(bei Rothenburg o.d.T.)
- Di. 9. – Di. 16. Oktober 2018: Freundesreise nach **Rumänien**
- Sa. 10. Nov. 2018: Tag der Freunde in **77933 Lahr/Schwarzwald**

**– Bitte eine Woche zuvor anmelden –**

## ABZUGSFÄHIGE SPENDE

Wir bestätigen Ihre Spende schriftlich im Januar des kommenden Jahres. Ihre Zuwendungen an Mission Ost-West können Sie zur Vorlage beim Finanzamt verwenden.

Die Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V. mit Sitz in 35649 Bischoffen ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Wetzlar vom 07. November 2016 – Steuernummer, 39 250 63115 – für die Jahre 2014-2015 nach § 5 Absatz I, Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung religiöser Zwecke verwendet wird.

Die Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V. mit Sitz in Bischoffen

*Gerhard Jan Rötting*

– Pastor Gerhard Jan Rötting D.Dr.theol. –

**EIN HERZLICHER DANK ZU GOTT,  
VERTREIBT HUNDERT UND MEHR SORGEN.**

Gerhard Jan Rötting